

## Kultur

\*(11)

### Verstärkter Denkmalschutz

Auf zweierlei Weise hat die chinesische Regierung kürzlich ihre Absicht bekundet, dem Denkmalschutz verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen. Zum einen wurden Anfang Mai 1992 "Ausführungsbestimmungen zum Denkmalschutzgesetz der Volksrepublik China" erlassen, zum anderen wurde vom 6.-9. Mai 1992 eine nationale Konferenz über Denkmalschutz veranstaltet.

Das Denkmalschutzgesetz der VR China war im November 1982 erlassen worden (s. C.a. 1982/11, Ü 19). Mit ihm war der Denkmalschutz erstmals auf eine autoritative gesetzliche Grundlage gestellt worden, da es zuvor nur "Provisorische Bestimmungen" gegeben hatte. Die nun erlassenen Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz regeln in 8 Kapiteln und 50 Artikeln im Detail die Zuständigkeiten, archäologische Ausgrabungen, Aufbewahrung und Registrierung von Denkmälern und Antiquitäten, das Sammeln von Antiquitäten durch Privatleute sowie die Ausfuhr und die Ahndung des Schmuggels von Antiquitäten. (Der gesamte Text ist abgedruckt in RMRB u. GMRB, 8.5.92.)

Die Konferenz, die in Xi'an stattfand und mit über 300 Teilnehmern die größte Konferenz über Denkmalschutz seit Bestehen der Volksrepublik war, diente dazu, die Dringlichkeit einer beschleunigten Reform und Intensivierung des Denkmalschutzes vor Augen zu führen. Kurz vor Konferenzbeginn hatte die Regierung angekündigt, das Jahresbudget für den staatlichen Denkmalschutz kräftig aufzustocken. Bisher wurden in den vergangenen Jahren jährlich rund 50 Millionen Yuan für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. In diesem Jahr sollen zusätzlich 70 Millionen Yuan, ab dem nächsten Jahr zusätzlich 80 Millionen Yuan in den Denkmalschutz investiert werden. Mit dem Geld soll neben Schutzmaßnahmen und Restaurierungen auch der Bau von Magazinen finanziert werden. (XNA, 6.5.92)

Politbüromitglied und Minister Li Tieying, der am ersten Tag zu den Teilnehmern sprach, betonte, daß bei der Denkmalarbeit der Denkmalschutz Priorität haben müsse. Überdies prangerte er die zunehmende Kriminalität in diesem Zusammenhang an, wie Grabraub und Antiquitätenschmuggel, die mit verschärften Maßnahmen bekämpft werden müsse (GMRB, 7.5.92). Auch zu diesem Zweck seien nun zehn Jahre nach Verkündung des teilweise unzureichenden Denkmalschutzgesetzes "Ausführungsbestimmungen" zur Ergänzung erlassen worden. Er bezeichnete Denkmalschutz und das Vorgehen gegen Raub, illegale Ausgrabungen und Antiquitätenschmuggel als die dringendsten Aufgaben. Zugleich verwies er auf den Reichtum Chinas an historischen Denkmälern, die den Stolz der Nation darstellten (GMRB, 9.5.92).

Auf der Konferenz wurde von offizieller Seite auch zu den Befürchtungen Stellung genommen, durch den Bau des "Drei-Schluchten-Staudamms" würden wertvolle historische Denkmäler zerstört. Es wurde versichert, daß die Regierung alle Anstrengungen unternehmen werde, den Verlust an historischen Denkmälern in dem betreffenden Gebiet "gering zu halten". Es soll sich um insgesamt mindestens 600 historische Stätten handeln (Chines. Rundfunk vom 10.5.92, nach SWB, 13.5.92). Bereits Ende März, unmittelbar nachdem der NVK dem "Drei-Schluchten-Projekt" zugestimmt hatte, wurden Proteste von Denkmalschützern laut. Es wurde darauf hingewiesen, daß das Yangzi-Tal ebenso wie das Gebiet um den Gelben Fluß eine Wiege der chinesischen Nation sei; vor allem das Gebiet um die "Drei Schluchten" sei eine Wiege der alten chinesischen Kultur mit einer Vielzahl antiker Überreste und Gräber. (XNA, 29.3.92) -st-

\*(12)

### 75 Jahre Gesellschaft für Berufsbildung

Anfang Mai 1992 wurde in Beijing das 75jährige Jubiläum der Chinesischen Gesellschaft für Berufsbildung (Zhonghua zhiye jiaoyu she) begangen. Die Gesellschaft war am 6. Mai 1917 von dem bekannten Pädagogen und Initiator der Berufsbildung in China, Huang Yanpei (1878-1965), gegründet

worden. Vor zehn Jahren wurde die Organisation wiedergegründet und die Arbeit wieder aufgenommen. Seitdem hat die Gesellschaft 38 Berufsschulen (zhiye xuexiao) gegründet, einer anderen Quelle (Rückblick in RMRB, 9.5.92, S.3) zufolge 41 Berufsschulen mit gut 30.000 Schülern. Ferner hat sie Untersuchungen über Reform und Entwicklung des chinesischen Berufsbildungssystems durchgeführt; so wurde zwischen 1986 und 1990 das Projekt im Rahmen der staatlichen Schwerpunktforchung zum Thema "Untersuchungen und Erfahrungen zur Frage, wie die beruflich-technische Bildung in den alten revolutionären Gebieten, Minderheiten- und Grenzgebieten sowie in Gebieten, wo Auslandschinesen angesiedelt sind, der wirtschaftlichen Entwicklung dient" fertiggestellt. Für die laufende Planperiode 1991-95 wurde ein neues Projekt zum Thema "Untersuchungen und Erfahrungen über Huang Yanpeis Gedanken zur beruflichen Bildung" begonnen. (RMRB, 7.5.92)

Aus Anlaß der Gedenkfeier wurden auch neue Zahlen der Staatlichen Erziehungskommission zur beruflichen und technischen Bildung bekanntgegeben. Dabei wurde besonders darauf hingewiesen, daß sich die Struktur der Sekundarbildung seit Beginn der Reformperiode grundlegend gewandelt habe. Für das Jahr 1991 wird die Zahl der beruflichen und technischen Schulen der Sekundarstufe II (Mittelschuloberstufe) in ganz China mit 16.210 angegeben. Die Schülerzahl dieser Schultypen belief sich 1991 auf 6,33 Millionen, 2,8mal mehr Schüler als 1980. Im selben Jahr wurden in die Berufsmittelschulen 50,3 Prozent aller in die Sekundarstufe II aufgenommenen Mittelschüler neu eingeschrieben; in sehr vielen Städten soll dieser Anteil schon über 60, teilweise sogar über 70 Prozent liegen. Insgesamt hat sich die berufliche Bildung auf der Sekundarstufe II im vergangenen Jahrzehnt sehr schnell entwickelt. 1991 hat sich deren Schülerzahl gegenüber 1980 veracht-facht. Allgemein wird die Entwicklung des Berufsschulwesens in den letzten Jahren als positiv gewertet, zumal die Geringschätzung der beruflichen Bildung nunmehr überwunden sein soll. (Ebd.)

Gerade in dieser Hinsicht hat die Gesellschaft für Berufsbildung sicher viel dazu beigetragen, die Vorurteile gegen



diesen Bildungszweig abzubauen. Dennoch bleibt festzuhalten, daß die Zahl der Berufsschulen noch längst nicht ausreicht, den Bedarf an qualifizierter Berufsausbildung zu decken. Das Gros der Auszubildenden wird immer noch allein am Arbeitsplatz angelernt, ohne je eine Berufsschule zu besuchen. Hier kann auch die Umstrukturierung der Sekundarstufe II zugunsten verstärkter beruflicher Bildung keine Abhilfe schaffen; sie geht eher zu Lasten einer guten Allgemeinbildung und wird sich über kurz oder lang auf den Bildungsstand der Bevölkerung negativ auswirken. -st-

\*(13)

#### Gespräch zwischen Jiang Zemin und Hochschulabsolventen

Am 20. Mai 1992 traf Generalsekretär Jiang Zemin mit rund 100 Studenten aus Beijing zusammen, die kurz vor dem Examen stehen und die Universität in Kürze verlassen werden. Jiang Zemin nutzte die Gelegenheit, um wieder einmal die Grundsätze der Intellektuellenpolitik der Partei darzulegen. Dabei versicherte er den jungen Leuten, daß die Partei großes Vertrauen in die jungen Intellektuellen setze, und forderte sie auf, sich mit aller Kraft dem Aufbau des Landes zu widmen.

In seiner Rede vor den künftigen Hochschulabsolventen betonte Jiang Zemin, Chinas Modernisierung sowie die Reform- und Öffnungspolitik seien in ein entscheidendes Stadium eingetreten, in dem ein großer Bedarf an gebildeten, begabten und schöpferischen Menschen bestehe. In diesem Jahr würden gut 600.000 Hochschulstudenten und Postgraduierte die Universitäten verlassen; sie würden eine Hauptkraft bei den Reformen und beim Aufbau darstellen. Er wies auf die Schlüsselrolle von Wissenschaft und Technik bei der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung hin. Fortschritt auf diesem Gebiet könne nur durch die Entwicklung des Bildungswesens, die Heranbildung von Fachleuten und die Würdigung der Rolle der Intellektuellen erreicht werden. Er erinnerte an Deng Xiaoping, der vor mehr als zehn Jahren erklärt hatte, daß Partei und Gesellschaft Fachwissen und Fachleute zu respektieren hätten und daß Wissenschaft und Technik eine wichtige Produktiv-

kraft seien. Ins Bildungswesen zu investieren, fuhr Jiang Zemin fort, bedeute in die Zukunft des Landes zu investieren. Wissen und Fachleute zu respektieren und für diese gute Bedingungen zu schaffen sei die Politik der Partei und Regierung. Dafür erwarte man von den Hochschulabsolventen dreierlei: 1. tief in die Realität des Lebens und die Massen eindringen, an der Verbindung von Theorie und Praxis festhalten, sich mit den Arbeitern und Bauern verbinden und ihre eigene Zukunft eng mit Zukunft und Schicksal des Vaterlandes verknüpfen; 2. harte Aufbauarbeit leisten und unaufhaltsam vorwärtsstreben; 3. bei der Arbeit ihr Studium vertiefen, selbstbewußt alle Schwachpunkte und Fehler überwinden, um selbst schneller zu reifen. Schließlich forderte Jiang die Studenten noch auf, den Marxismus weiter zu studieren und zu lernen, wie man Probleme vom marxistischen Standpunkt aus versteht und löst. (RMRB, 21.5.92)

Die Ausführungen Jiang Zemins enthalten hinsichtlich der Politik gegenüber den Intellektuellen nichts Neues. Die Partei will die Intellektuellen respektieren, materiell für sie sorgen und gute Arbeitsbedingungen für sie schaffen, verlangt dafür aber Loyalität, harte Arbeit und ideologische Linientreue von ihnen. Die jüngste Reform- und Öffnunginitiative Deng Xiaopings hat für die Intellektuellen keine Lockerung mit sich gebracht. st-

\*(14)

#### Schwerpunkte der Buchpublikation

Die *Volkszeitung* nannte in einem Artikel ihrer Ausgabe vom 27.5.92 die Schwerpunkte für Buchpublikationen in der Planperiode des 8. Fünfjahresplans. Danach sollen zwischen 1991 und 1995 1.030 Bücher der geplanten Schwerpunkte in einer Gesamtauflage von 12.590 Exemplaren veröffentlicht werden. Aufgeführt wurden fünf Schwerpunktgebiete:

- Theorie und Praxis der chinesischen Reform- und Öffnungspolitik
- Forschungen über den Marxismus
- wissenschaftliche Arbeiten über die Besonderheiten der traditionellen chinesischen Kultur
- Arbeiten über Wirtschaft, Politik, Rechtswesen, Wissenschaft und Technik sowie Gesellschaft im heutigen China
- Nachschlagewerke

Wie zu ersehen, liegen die Schwerpunkte des Publikationswesens auf Politik und Ideologie. Bemerkenswert ist die Einbeziehung von Untersuchungen über die traditionelle chinesische Kultur, die jedoch mit der gegenwärtigen konservativen Kulturpolitik in Einklang steht. -st-

\*(15)

#### Familienplanung: Kontrolle über Wanderbevölkerung

In der staatlichen Familienplanungspolitik stellt die Wanderbevölkerung das schwächste Glied dar, weil diese sich der staatlichen Kontrolle weitgehend entzieht. Hier soll nun Abhilfe geschaffen werden, und zwar durch die Gründung von insgesamt 15.000 sog. Familienplanungs-Gesellschaften, deren Aufgabe es ist, die Wanderbevölkerung zu beobachten. Die Wanderbevölkerung wird offiziell mit 80 Mio. angegeben (RMRB, 22.5.92). Angesichts dieses dringenden Problems waren im Dezember 1991 Vorschriften zur Kontrolle der Familienplanung bei der Wanderbevölkerung erlassen worden. Die wichtigste Neuerung bestand darin, daß die Wanderarbeiter eine Familienplanungskarte erhalten haben (vgl. C.a. 1991/12, Ü 14). Die nun eingerichteten Gesellschaften stellen einen weiteren Schritt dar, das Problem in den Griff zu bekommen. Wie sie arbeiten und welche Handhabe sie bei ihrer Kontrollfunktion haben, wurde allerdings nicht mitgeteilt. -st-

---

## Außenwirtschaft

---

\*(16)

#### Entwicklung des chinesischen Außenhandels

Der chinesische Export war auch im April 1992 mit einer Steigerung des Exportwertes um 20,4% gegenüber dem Vorjahresmonat bzw. auf 6,36 Mrd. US\$ weiter auf Erfolgskurs. Die Importe erhöhten sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 17% auf 6,09 Mrd. US\$. Das gesamte Außenhandelsvolumen stieg um 18,7% im April auf 12,45 Mrd. US\$.

Wie die untenstehende Statistik zeigt, erholte sich der Außenhandel nach einem Einbruch im Januar in den fol-